

Heilbronn im Nationalsozialismus

Station: Emil Beutinger

A. Materialien

D1. Biographische Übersicht:

Emil Beutinger (1875-1957) arbeitete lange Jahre erfolgreich als Architekt in Heilbronn und als Dozent in Darmstadt und Wiesbaden, bis ihn die Heilbronner 1921 zu ihrem Oberbürgermeister wählten.

Als Oberbürgermeister trieb er die Modernisierung der Stadt voran. Seine planerische Weitsicht bezeugt die Anlage des Industriegebiets im Kleinäulein. Sein "Straßenbauhimmel" erwies sich später als eine gute Vorlage für die weitere Entwicklung der Stadt. Beutinger förderte den Bau des Neckarkanals, die Modernisierung des Schlachthofs und den Ausbau der Wasser- und der Gasversorgung. Weil er auch die Kultur immer unterstützt hatte, konnte das Stadttheater auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten seinen Spielbetrieb aufrecht erhalten. Im März 1933 – zwei Jahre nach seiner Wiederwahl - drängten ihn die Nationalsozialisten aus dem Amt. Nach Kriegsende setzten ihn die Amerikaner erneut als Heilbronner Oberbürgermeister ein. In seiner letzten Amtszeit bis August 1946 konnte er noch den Grundstein für den späteren Wiederaufbau der zerstörten Stadt legen.

T1. Auszug aus dem Tagebuch Emil Beutingers am Morgen nach der Pogromnacht, 10. November 1938:

„Einige Tage nach dem Synagogenbrand, waren 10 – 12 Jährige Schulbuben dabei, die vom Brand noch nicht zerstörten Scheiben – Bleiverglasungen einzeln vollends einzuwerfen – sie rissen aus der Orgel die zinnernen Pfeifen und trugen diese weg. In der Synagoge schlugen diese Buben im Inneren alles kurz und klein, setzten sich die Brillen der alten Juden auf – die dort waren um in den Gesangbüchern zu lesen. Es wurde alles fortgeschleppt. Kein Mensch kümmerte sich darum und wenn jemand etwas dagegen sagte – konnte er versichert sein, verhaftet zu werden.“

(Stadtarchiv Heilbronn D79-15 Blatt 29-30 (1938))

B4. Beutinger als Oberbürgermeister Heilbronns an seinem 70. Geburtstag (9. August 1945)



© Stadtarchiv Heilbronn

T2. Am 12. April 1955 schrieb Emil Beutinger in einem Brief:

"Am 13. also Morgen sind es 10 Jahre, daß die Amerikaner Heilbronn endgültig besetzen - die letzten Kugeln galten meinem Haus - eine davon durchlöcherte den Gasmesser in der Küche. Um 4 h wurde ich zu den Amerikanern bestellt u. um 1/2 6 war ich in mein früheres Amt wieder eingesetzt. Man hat mich geholt, ich ging nicht freiwillig.

Ich habe schon früher viel gearbeitet, aber die Zeit 1945-46 war das aufreibendste Leben in meinem ganzen Leben. Ich bedauere die Zeit wegen der vielen schlechten Erfahrungen u. Verleumdungen - ich habe kürzlich an verschiedene Stellen bis hoch geschrieben in m. Wiedergutmachungsanschriften hier geschieht seit Jahren nichts, wenn ich gewusst hätte, was ich heute weiss - hätte nichts mich bewegen können m. Amt wieder zu übernehmen - aber der Dank des Vaterlandes war zu allen Zeiten gewiss. Weil die Nazis alle wieder in ihren Stellungen - sogar befördert u. alle einander helfen."

(Aus: Chronik der Stadt Heilbronn 1945-1951. Band VI. Hrsg. von Christhard Schenk. Heilbronn, 1995. S.62)

T3. Emil Beutinger in den „Amtlichen Bekanntmachungen“ (30.11.1945):

„Jeder will heute nur einfacher Parteigenosse gewesen sein, aber wären nicht alle dazu gegangen, so wäre die Partei nicht so groß geworden und hätte nicht so unheilvoll wirken können. Nun soll ich jedem bescheinigen, er sei kein Nazist gewesen. Ich kann es nicht, oder nur in den wenigsten Fällen [...] Bis jetzt wurde durch die Säuberungsaktion durch die amerikanische Militär-Regierung 209 Beamte und Angestellte der Stadt entlassen [...] Ich kann nur wenigen aus ehrlicher Überzeugung helfen, obwohl die Schwierigkeiten in der Aufrechterhaltung der Verwaltung außerordentlich groß sind; teilweise sogar unüberwindlich.“

(Aus: Chronik der Stadt Heilbronn 1945-1951. Band VI. Hrsg. von Christhard Schenk. Heilbronn, 1995. S.58)

B. Arbeitsaufträge

1. Fasst die wichtigsten Informationen zum Lebenslauf Emil Beutingers aus den Materialien zusammen.
2. Zeigt anhand der Materialien T1, T2 und T3, die Einstellung Beutingers zum Nationalsozialismus.

C. Hinweise zum Kurzvortrag in der Ausstellung:

Stellt der Klasse die wesentlichen Informationen zum Leben Emil Beutingers vor. Verdeutlicht zudem der Klasse durch die Vorstellung von 2 ausgewählten Materialien des Ausstellungsmoduls, wie Beutinger zum Nationalsozialismus eingestellt war.